

# Den demografischen Wandel gestalten – eine Initiative des DCV von 2015 bis 2017

Die 13. Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes vom 15. bis 17. Oktober in Hildesheim hat dem Vorschlag einer Initiative mit dem Arbeitstitel „Den demografischen Wandel gestalten“ zugestimmt. Diese steht in der Tradition der Vorgängerinitiativen Solidarität (2012–2014), Teilhabe (2009–2011) und Befähigung (2006–2008).

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Caritasrat der Delegiertenversammlung vor, in den Jahren 2015 bis 2017 eine neue dreijährige Initiative mit dem Arbeitstitel „Den demografischen Wandel gestalten“ durchzuführen.

Um den demografischen Wandel zu gestalten, müssen neue Wege beschritten und neue gesellschaftspolitische Konzepte und Strategien entwickelt werden. Der Deutsche Caritasverband kann sich in die Bewältigung dieser Herausforderung mit eigenen Akzentsetzungen und Impulsen aktiv einbringen und seine spezifischen Kompetenzen als Anwalt, Dienstleister und Solidaritätsstifter offensiv herausstellen.

Ausgangspunkt der Überlegungen sollen dabei nicht die Defizite und das Beklagen der zurückgehenden Geburten und der damit verbundenen Bevölkerungsabnahme sein, sondern die Feststellung, dass es in den nächsten 20 bis 30 Jahren eine gravierende demografische Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung geben wird. Dieser Umbau der Altersstruktur ist mit positiven und mit nachteiligen Konsequenzen verbunden. Die Entwicklung wird das Zusammenleben der Menschen in Deutschland in vielfacher Hinsicht stark prägen. Der Dialog der Generationen hierzu muss intensiviert werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werden alle aktuellen gesellschaftlichen Großthemen neu zu akzentuieren sein, wie beispielsweise eine inklusive Gesellschaft, eine Gesellschaft der Vielfalt, die Generationengerechtigkeit und die Zukunft der sozialen Berufe. Bisherige Strukturen und Mechanismen werden zur Lösung der anstehenden Aufgaben oft nicht mehr ausreichen. Hier gilt es, nach neuen Ideen zu suchen und soziale Innovationen anzuregen und zu erproben.

Die Initiative „Den demografischen Wandel gestalten“ soll die Kontinuität zu früheren Initiativen wahren. Befähigungsgerechtigkeit und selbstbestimmte Teilhabe sind auch weiterhin normative Herausforderungen für die Sozialpolitik und die soziale Arbeit, damit Menschen die Chance haben, sich entsprechend ihren Fähigkeiten zu entwickeln und ein gelingendes Leben zu führen. Dies ist aber nur durch ein solidarisches Grundverständnis in der Gesellschaft zu erreichen, das heißt, gesellschaftliche Solidarität bleibt Grundvoraussetzung allen Tuns.

Die Initiative „Den demografischen Wandel gestalten“ greift den aktuellen gesellschaftlichen Wandel auf und hinterfragt, wie unter den veränderten Bedingungen Befähigung, selbstbestimmte Teilhabe und eine solidarische Gesellschaft verwirklicht werden können. Was muss sich wie ändern, um diesen Zielen auch künftig gerecht zu werden? Die neue Initiative wird sich mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen befassen und versuchen, Lösungsvorschläge für konkrete Fragestellungen zu entwickeln:

- Wie kann die Zukunftsfähigkeit der Sicherungssysteme gewährleistet werden?
- Welche Instrumente sind notwendig, um Altersarmut zu verhindern, hier insbesondere die Armut von Frauen?
- Wie können Bedingungen geschaffen werden, die älteren Menschen Teilhabe ermöglichen?
- Wie wird Generationengerechtigkeit gewährleistet?
- Wie müssen dementsprechende Partizipationsmöglichkeiten gestaltet werden?
- Welche Chancen und Möglichkeiten ergeben sich für junge Menschen aus dem demografischen Wandel?
- Wie können gute Lebensbedingungen und die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum gesichert werden? Welche Rolle wird dabei die verbandliche Caritas spielen können? Was bedeutet dies für die Angebote der Caritas?
- Wie müssen künftige Wohn- und Siedlungsformen aussehen, damit sie generationengerecht sind und soziale Netzwerke fördern?
- Wie müssen sich die Arbeitswelt und die Vorstellungen vom „Normalarbeitsverhältnis“ verändern, damit Menschen in ihren Lebensphasen – in der Familienphase ebenso wie im frühen Alter – Zugang zur Erwerbsarbeit erhalten.
- Wie kann eine ausreichende Anzahl von beruflich Mitarbeitenden und freiwillig Engagierten für die soziale Arbeit gewonnen werden?
- Welche (verbands-)strategischen Entscheidungen sind von der verbandlichen Caritas zu ziehen?
- Welche konzeptionellen Konsequenzen sind von Trägern der Dienste und Einrichtungen zu ziehen – als Dienstleister, als Arbeitgeber und als zivilgesellschaftliche Akteure? →

Die Klärung konzeptioneller Fragen, die Erarbeitung politischer Positionen und der Austausch von guter verbandlicher Praxis werden alle Ebenen des Verbandes dabei unterstützen, Strategien, Konzepte und Arbeitsweisen im Hinblick auf die Bewältigung des demografischen Wandels weiterzuentwickeln.

Im Rahmen der jährlichen Caritaskampagnen wird das Thema jeweils noch einmal spezifisch entfaltet werden.

## Beschluss

1. Die Delegiertenversammlung beschließt für die Jahre 2015–2017 die Initiative „Den demografischen Wandel gestalten“ (Arbeitstitel) und beauftragt den Vorstand mit der Durchführung.

2. Die hierfür entwickelte Strategie ist dem Caritasrat zur Beratung und Entscheidung gemäß § 15 Absatz 2 Ziffer 1 der Satzung des DCV vorzulegen.
3. Soweit die Kommissionen der Delegiertenversammlung für die Initiative relevante Ergebnisse oder Beiträge erarbeiten, sind diese vom Vorstand zu berücksichtigen.
4. Die Delegiertenversammlung 2014 ist über den Stand der Planungen für die Initiative 2015–2017 zu unterrichten.

Hildesheim, den 17. Oktober 2013

Deutscher Caritasverband, Delegiertenversammlung

PRÄLAT DR. PETER NEHER

Präsident

Kontakt: [gabriele.goehring-lange@caritas.de](mailto:gabriele.goehring-lange@caritas.de)